

Textilarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter

Berlag Geinr. Fahrenbrach, Düsseldorf, Florstra. 7, Tel. 127 92. Druck und Versand Joh. van Nieu, Krefeld, Puth. Kirchstr. 65, Tel. 246 14. Bestellungen durch die Post für den Monat 1.— M.

Nummer 51

Düsseldorf, den 24. Dezember 1932

Verlandort Krefeld

Weihnachts-Besinnung!

Die Nacht ist sternklar. — Fröstelnd hüllt ein einsamer Wanderer, der durch die verlassenen Straßen der Stadt schreitet, sich in seinen weiten Mantel und beschleunigt seine Schritte. Dann ist wieder Stille. Nur auf den Wällen und Außen-Bastionen klingt ab und zu metallisch der schwere, gleichmäßige Tritt der Wachen, löst müde ihre Losung als letzter Laut durch das dunkle Schweigen, das wie ein Schleier über der schlafenden Stadt lastet. Müde und schmer.

Nur draußen, weit draußen vor den Toren und Gräben, die der schlummernden Stadt Schutz und Geborgenheit geben, ist noch menschliches Leben. Spärlich erhellte ein dürftiges Licht den kahlen Raum eines armen Stalles, der als Notasyl für müde Menschen diente. Ein blaßes, entkräftetes Weib auf hartem Lager — ein abgeborstener Mann, noch in staubigem Reisegewand — und ein Kind, dem Heu und Stroh in einer Krippe zur ersten Pflanzstatt ward. — Menschen in Armut und Not — und doch im höchsten Glück ihres Lebens.

Kann die Not-Weihnacht, die feierlicher Glockenklang uns wiederum kündigt, uns tieferen Sinn und besseren Trost geben, als dieses Bild der Armut im Stalle zu Bethlehem? Menschen in Armut und Not — damals und heute — kann ein Gleichnis uns mehr sagen als jenes? — Muß nicht vor allem die Arbeiterschaft in ihrer bitteren Existenzfrage gerade aus jenem Weihnachtsgleichnis ihren Sinn und ihre Weihnachtserkenntnis suchen?

Ihr fragt mich, Freunde, nach diesem Sinn? Ihr meint, es sei ein billiger Trost, mit „Weihnachtsmärchen“ und „Liebesprüchen“ euch abzufinden? — Ihr habt recht, wenn ihr am nur-Oberflächlichen hängen bleibt, habt recht, wenn ihr nicht tiefer schaut. — Schaut ihr aber tiefer — sucht ihr in erstem Bemühen den wahren Sinn dieses Gleichnisses zu finden, dann wird auch euch, die in Not und Sorge verzagen und an der Weihnachtsbotschaft verzweifeln möchten, das Erkennen aufgehen, welche tiefe Kraft und Wahrheit sie birgt. Heute mehr denn je!

Menschen in Armut und Not! Wie oft haben wir diesen Ruf als Mahnung und Anklage ins Land gerufen. Immer wieder haben wir berichtet von Sorge und Leid, von verzweifeltstem Existenzkampf und Trostlosigkeit. Und manch einer, dessen Not wir sahen, und manch einer, der unbeachtet im Schicksal von tausenden Notleidenden untertauchte, mag verbittert wohl die letzte Hoffnung und den Glauben an Gerechtigkeit verloren haben, weil ihm diese Not, die ihn und zahllose Brüder und Leidensgenossen mit ihm traf, sinnlos schien und darum unerträglich wurde.

— Aber: Ihr fragt mich wieder: „Kann Not einen Sinn haben, wenn sie so bitter ungerecht trifft, wie in so zahllosen vielen Fällen?“

Muß Not aber nur „Schuld“ oder „Strafe“ sein? — Kann Not, ob es die Not Einzelner oder — mehr noch — die Not ganzer

Schichten, ja die Not eines ganzen Volkes ist, nicht auch anderen Sinn und inneren positiven Wert haben? Schauen wir doch in die Armut und Not des Stalles zu Bethlehem, Freunde. — War hier jene Not am Letzten, die Not eines Vaters — einer Mutter — die Not eines Kindes — Schuld oder Strafe? Stieg nicht gerade aus dieser schuldlosen Not das Größte, was es gibt: die tiefste göttliche Kraft aus armen Menschen? — Und könnte nicht so auch die Not der Gegenwart für uns positiven Wert haben?

sicherung als letztes Ziel und oberstes Streben das Weltanschauliche stehen muß. Das Grundsätzliche, im Innern Verpflichtende. Und wir alle wissen nur zu gut aus der bitteren Erfahrung der letzten Jahre, wie sehr dieses grundsätzlich Verpflichtende unserer Zeit und unseren Menschen fehlt.

Nur den „anderen“, sagt ihr, Freunde? Schauen wir uns einmal um in unseren eigenen Reihen. Ist es da anders? Haben nicht Tausende von Arbeitskolleginnen und -kollegen den Blick

nur gerichtet auf ihre eigenen Interessen und ihr Eigenwohl? Stehen nicht Tausende abseits — lau und gleichgültig, egoistisch nur auf ihren Eigenwohl bedacht und verantwortungslos. Mitarbeit und Mitopfern zur gemeinsamen Gewerkschaftsarbeit ablehnend? Ist nicht hier gleicher Egoismus und gleicher Materialismus, den wir an anderen tadeln, ebenso auch unter uns? — Und genügen wir selber, die wir nicht zu jenen „Abseitigen“ gehören, immer unserer Standespflicht, Träger und Ruder unserer Standesidee und Gewerkschaftsbewegung zu sein? Wir meinen, noch manches müßte geschehen und manches könnte noch anders sein.

— Wer wollte, und selbst wenn er wollte, wer könnte dem gemeinsamen Streben der Arbeiterschaft widerstehen, wenn wir selber nur einig, verantwortungsbewußt und tatbereit im guten Sinne wären! Wieviel Not, die soziale Ungerechtigkeit schuf, könnte dann überwunden, wieviele Tränen, die in dieser Notweihnacht wiederum fließen, könnten getrocknet werden! Wie manche bittere Armut könnte gemildert, wie manche verlorene Hoffnung könnte wiedergegeben werden, wenn nur die Arbeiterschaft selbst restlos zusammenstünde zu gemeinsamer Not-Abwehr!

Auf uns selber besinnen und die eigene Kraft in uns selbst auszulösen, soll so die Mahnung und Erkenntnis sein, die uns solche Weihnachtsbesinnung gibt. Auf uns selber besinnen und erkennen, daß materielles Streben, untergeordnet unter unsere christliche Weltanschauung, nur Mittel zum Zweck sein kann. Daß das Letzte aber fehlt, wenn nur materielles Streben Selbstaufbau wird. — Und erkennen, daß innere Verantwortungs-pflicht uns in unserm Streben füreinander und gegeneinander verpflichtet zu wirklicher opferbereiter Standesgemeinschaft. Endlich aber in gemeinsamem Handeln jene Kraft in uns auszulösen, die auch diese Not-Zeit im Füreinander- und Zueinanderstehen überwinden wird. — Eine Kraft, die ein Teil jener göttlichen Kraft ist, die vom Stalle zu Bethlehem aus armen, schwachen Menschen geboren ward und doch die ganze Welt gewann. —

— Wieder leuchten die Sterne in stiller, dunkler Nacht. Leuchten über tausendfältiger Armut und Not. Und kündet, daß der Heiland geboren ward — der Erlöser der Welt. — M.



— Seien wir ehrlich: War nicht unsere Zeit und waren wir nicht selber in der Hitze des Verdienst- und Gewinnstrebens der Inflations- und Nachinflationsjahre tief, schon allzutief im nur-materiellen Denken und Trachten verstrickt? Und fühlte nicht mancher von uns, und sei es auch in einer noch so seltenen stillen Stunde, dann und wann erschreckend die innere Leere, die seelische Armut dieses Hastens und Treibens unserer Zeit im Strome des Materialismus?

Millionen Menschen, Millionen Kurzarbeitern und Arbeitslosen, ward plötzlich Zeit zur Besinnung. Not-Zeit! Daß wir sie nützen möchten, wieder zu uns selber, zu Geist und Seele zurückzufinden! — Um als einzelne und Stand, als Stand und Volk wieder zu der Erkenntnis zu kommen, daß nicht in materiellen Werten, sondern über ihnen in Höherem, in Seele und Geist letztes Glück unser aller liegt.

— O nein, wir reden nicht einer unmöglichen Armut und Bedürfnislosigkeit das Wort! Wir wissen wohl um die Notwendigkeit der wirtschaftlichen und sozialen Fundierung und Sicherung unserer Existenz, der unser Streben ja gilt. Aber wir erkennen auch, daß über diesem Streben nach der materiellen Existenz-

Die christlichen Gewerkschaften und die Reichsregierung

In der Tafsache des Besuches der Führer der christlichen Gewerkschaften beim Reichskanzler von Schleicher...

Die mehrfach irreführenden Pressmeldungen ließen ahnen, wie heftig der Kampf gegen den „sozialen General“ geführt wurde...

Schleicher hat eingehende Beratungen mit Parteien und ebenso eingehende Beratungen mit den Gewerkschaften gepflogen...

Herr von Schleicher hat erkennen lassen, daß er mit dem Volke regieren will, daß sein Ziel die Verständigung mit dem Volke...

Wenn wir oben sagten, daß die Gewerkschaften bei der letzten Regierungsbildung mehr im Vordergrund gestanden haben als sonst...

Der Kampf um den Kapitalismus

Dr. Jahn, der bekannte Volkswirtschaftler des Deutschen Gewerkschaftsbundes, hat ein neues außerordentlich interessantes Buch geschrieben...

Wer in den vergangenen Jahrzehnten zum Gegner des Kapitalismus wurde, prägte, auch wenn er nicht Marxist war oder werden wollte...

Was diese antikapitalistischen Gruppen von heute auszeichnet, ist nicht so sehr die Liebe zu einem mehr oder weniger klar vorgestellten Sozialismus...

Mit der Feststellung, daß in der industriellen und finanziellen Großwirtschaft von vielen der als kapitalistenfeindlich gekennzeichneten Gruppen...

so bedenkllicher vermehrt man das Schlagwort, um so unscharfer wird die Begriffsbildung. Wenn man heute eine weit über die Grenzen des Marxismus hinausgehende antikapitalistische Bewegung beobachtet...

Sieht man das Wesen des Kapitalismus in den Trusten, Kartellen, rationalisierten, unpersönlichen Großbetrieben, internationalen Finanzverflechtungen...

In ruhigeren Zeiten würde man sich wahrscheinlich den häufigen Gebrauch der schillernden Worte Kapitalismus und Sozialismus abgemöhnen...

Zwei Wünsche werden freilich kaum je befriedigt werden: Die Unternehmer werden den von gewerkschaftlichen, sozialpolitischen und staatspolitischen Einflüssen befreiten Kapitalismus nicht erleben...

Aber jede Wirtschaft wird erträglicher, wenn ein Volk an kulturelle und politische Aufstiegsmöglichkeiten glaubt. Dann hört die Wirtschaft auf, ein Gegenstand dauernden Zweifels und Grübelns zu sein...

gleichzeitig den freien Gewerkschaften und der sozialistischen Partei angehören - nicht in zwei Teile teilen: in einen gewerkschaftlichen der positiven Mitarbeit im Volk...

Die eines guten Willens sind -

Eine Weihnachtskette von Claus Gerhards.

Die Glocke erklingt: „Feierabend“. Ein freundliches Aufstöhnen ging durch die Reihen der Mädchen...



Eine Gruppe junger Arbeiterinnen kämpfte um den ersten Platz an den Tischchen. Dabei ging es ohne kräftige Klänge nicht ab...

Erst auf der andern Seite, wo die Tücher ihre Garben hatten, war es ruhiger. Es waren einige, bessere Arbeiter, langsam und bedächtig bewegten sie sich...

zu kümmern. Ja, die Leni Schmidt war ja, sie hielt sich respektvoll, das wußten alle. Daher bemühte sich auch niemand besonders um sie.

Jetzt waren sie alle fort, nur die Gruppenführerin Johanna Müller saß noch in der Türe, als ob sie noch etwas überlegte...

Der nächste Tag zeigte das genaue Bild. Nur daß in der Halle über die Verammlung diskutiert wurde. Selbst die sonst so übermäßigen jungen Mädels fühlten die Kette zusammen...

triebenen, Arroganten erhalten. Wir müssen ihnen diesen Beigeckmack nehmen oder wir reden besser von sozialem Nationalbemühtsein...

deren verbunden. In dieser Geste lag ein gewisser Trost, sie gehörten doch zusammen, auch wenn sie nicht mehr zusammen arbeiten konnten.

Auch Leni Schmidt hatte ihre Kündigung, es war zu erwarten, denn sie war nicht mehr die jüngste, wurde also auch besser bezahlt...



leise kicherte schon wieder die eine oder andere, ja, sie machten sich schon Rat. Leni Schmidt sah sie vor sich in dem Reuel des Koffertabends verschwinden...

eine Art Landbesitzer für kinderreiche Familien, denn die ver- brauchen doch den meisten Zucker.

W. „Daggen sollten aber doch die Hausfrauen einzeln vorsetzen, nicht ich.“

Sohn. „Der, Solle ich! Aber Sie wissen ja, wie die meisten Frauen sind. Die ärgern sich, aber unternehmen tun sie nichts dagegen!“

W. „Was könnte man denn da überhaupt tun?“

Sohn. „Ganz einfach in vornehmen! Vorige Woche haben die Vertreter der Gewerkschaften die Gewerkschaften vornehmlich einbringen. Die Frauen paaren eben am Zucker, wo sie können. Und deshalb verlangt die neue hohe Steuer nicht mehr ein als die früheren die viel niedriger war. Günstlich hat die Gewerkschaft.“

W. „Es wäre ja schön, wenn sie Erfolg hätte. Aber die Hausfrauen selbst müssen doch eigentlich vorsetzen!“

Sohn. „Die Konsumvereine sind ja die Verbände der Hausfrauen. Die Gewerkschaften sind aber auch Hausfrauenvereine. Die Hausfrauen müssen sich für mehr darum kümmern.“

W. „Sie sind wohl auch im Konsum, daß Sie so gut zu schied lassen?“

Sohn. „Zweifellos! Und deutlich in der Veranschaulichung wurde sogar gesagt, daß wir auch einige Vermittler pro Pfund beim Zucker brauchen, damit unsere Zuckerfabrik kein ins Ausland blickt liefern können. Wir geben also den Gewerkschaften in Frankreich, England usw. einen Zuschuß, damit sie ihn billiger haben. Aber das soll jetzt aufhören. In der Vergangenheit, daß dann der Zucker 8... in Pfund das Pfund billiger werden könnte.“

W. „Wenn der Konsum das erreicht, dann werde ich aber auch glücklich.“

Sohn. „Mangelt es es richtig? Je mehr Frauen mitmachen, um so leichter erreicht man das Ziel.“

W. „O weh! Da hoch meine Glückseligkeit!“

Vominken

Man soll gemäß nicht unterbewußt, nicht leichtfertig sein. Ganz gleich, ob es sich um die eigene Gesundheit oder aber um Vorrecht im allgemeinen handelt.

In Bezug auf die Gesundheit hat man natürlich zu beachten, daß uns das jeder gut verstehen würde, darüber zu handeln, es

Arbeiter-Weihnacht

Des Werkvolkes

Schote Schweigen, Räder Ketten, Feiler hebt die ersten Schritte, Durch der Hagen Fuge gehen Mann und Weib in neue Mitte.

Sorgen kochen, Sterne steigen, Aber kranker Welt der Städte, Bald ruft hoher Lärm Neigen Zum Begängnis froher Meile.

Fort die Hämmer, heilt die Wunden, Die im Jahr auch überkommen Denkt, daß Christ in wenig Stunden Auch an seine Hand genommen.



Spindel

Frauenblatt zur "Textilarbeiter-Zeitung"

Dezember

Nr. 10

Weihnachten in der Gegenwart

Weihnachten — wird gefeiert als das Fest der Liebe und des Friedens, als das Fest der Familie. Wieviel liegt darin bei!

Weihnachten in der Gegenwart. — Da fehlen all die herber, unruhigen und Hoffnungen verflucht zu vergehen;

man all die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.

Ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben. Wenn ich und die vielen stillen Leben.



Die Kinder vor allem brauchen so notwendig wie das tägliche Brot heiteres, frohes Leben. Ihnen darf vor allem nicht die seltsame Weihnachtsfreude verhandelt werden.

Weihnachten, die Tage der Erinnerung an die Christgeburt, sollen uns helfen darüber nachdenken lassen, ob wir ein Recht haben, hoffnungslos in die Zukunft zu sehen.

Das Wirken der christlichen Gewerkschaften gilt dem Ziele, eine neue soziale Ordnung zu schaffen und zu fördern, in der Gerechtigkeit und viele Götter haben. Die Bestimmung auf Weihnachten sehr uns neue Kraft, neuen Lebenswillen und neuen Kampfesmut.

H. Heiler

Eine Weihnachtserinnerung

Mein Geburtstag fällt nicht selten durch eine Strafe, in die vor Weihnachten ein regelrechter Sturm von Zornwolken hereinbricht...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...



Melancholis-Verurteilung

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ein heimlicher Winterabend

Man hat mich noch nie in einem so stillen Augenblicke gesehen, wie ich heute hier sitze...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Arbeiterinnen

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...



Sabellius

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Arbeiterinnen

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Das Weihnachtsfest erstickt allmählich immer tiefer, und noch immer ist uns nicht einig über die Zeit unseres Geschicks...

Ich habe mich nicht ein einziges Mal aus meiner Stube entfernt, nicht für einen Augenblick...

Aufhebung der lohnpolitischen Notverordnungen!

Die Tarifdelegierten der im Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften vereinigten Berufsverbände...

Die Konferenz stellte fest, daß die Notverordnungen vom 4/5. September 1932 eine unerträgliche Rechtsverwirrung auf dem Gebiete des Arbeits- und Lohnrechts...

Weiter stellte die Konferenz fest, daß durch diese Notverordnungen sowie durch den Abbau der über-tariflichen Leistungen...

Zu der Frage der notverordneten Kürzung des Arbeitsurlaubs verlangt die Konferenz die Wiederherstellung des im Tarifvertrag festgelegten Urlaubs mit voller Urlaubsentgeltung.

Beschäftigungsgrad

der Verbandsmitglieder im November 1932

Die mit Oktober gemeldete Besserung der Beschäftigungslage hat im Monat November erfreulicherweise angehalten.

Die Arbeitslosenziffer ging von 27,0 Prozent auf 25,5 Prozent zurück. Die Kurzarbeiterzahl sank von 44,2 Prozent auf 42,4 Prozent.

Damit liegt die Zahl der Vollbeschäftigten von 28,8 auf 32,1 Prozent.

In den einzelnen Branchen hat sich das Bild etwas geändert. Während wir im Vormonat noch berichten mußten, daß die Seidenbranche mit die höchste Arbeitslosenziffer habe...

Wenn man die verhältnismäßig hohe Zahl der Kurzarbeiter berücksichtigt, so ist die Seiden-, Wolle- und Baumwollbranche am besten beschäftigt.

Table with 4 columns: Branche, Vollbeschäftigt %, Arbeitslos %, Kurzarbeit %. Rows include Seide und Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Leinen, Kette, Strickerei und Strickerie, Wärberei, Spitzen, Füll, Sonstige.

Das Programm der internationalen Arbeitskonferenz von 1933

Die Arbeitskonferenz von 1933 wird über zwei Gegenstände eindeutig zu beschließen geben, die bereits 1932 zum erstenmal beraten wurden.

Eine erste Beratung wird über die Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge stattfinden. Hier hat die Konferenz zu entscheiden, ob sich diese Frage für internationale Vereinbarungen eignet.

Der wichtigste Verhandlungsgegenstand aber wird die Verkürzung der Arbeitszeit sein.

Außerdem wird die Arbeitskonferenz im kommenden Jahre die Jährlichen Berichte über jedes internationale Übereinkommen zu prüfen haben.

Belastung der öffentlichen Fürsorge durch Senkung der Invalidenrente

Der Preussische Städtetag hat bei den Bezirksfürsorgeverbänden mit mehr als 2.000 Einwohnern, also bei sämtlichen städtischen Verbänden...

vorübergehend hinausgeschoben werden konnte. Die Zahl der Sozialrentner würde daher den Antrag auf Zulagenunterstützung erst später stellen.

Lohnsenkung in der Krise 27 v. H.

Der Rückgang der Tariflöhne in der Industrie und im Bergbau hat sich in der letzten Zeit etwas verlangsamert. Die Notverordnung vom 8. 12. 1931 brachte die Tariflöhne und Gehaltsätze im allgemeinen auf den Stand vom 10. 1. 1927.

Aber die Tariflöhne allein können kein zureichendes Bild von den tatsächlichen Verdiensten der Industriearbeiter geben. Leider gibt es über die Entwicklung der tatsächlichen Verdienste nur sehr wenige und ungenaue Angaben.

Eine neue Senkung der Löhne ist durch die Verordnung vom 5. 9. 1932 dort eingetreten, wo von den Möglichkeiten der Notverordnung über die Mehrinstellung von Arbeitnehmern Gebrauch gemacht worden ist.

Allgemeine Rundschau

Deutschlands größte Sparparasse im Krisenjahr 1931.

Die bekannteste älteste und größte deutsche Sparparasse, Gemeinschaft der Freunde, veröffentlichte ihren Jahresbericht für das Jahr 1931. Der Bericht zeigt, daß sie ihre Krisenfestigkeit auch in dem schweren Jahr 1931 bewiesen hat.

Mit der GdG haben bekanntlich auch große, bedeutende Organisationen, wie die christlichen Gewerkschaften, Arbeitervereine, Sanitätsgesellschaften, Verband Deutscher Zentralverbände deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, ein Freundeskreiseschickommen getroffen.

Geschäftsstellenkonferenz Borsdorf

Eine Geschäftsstellenkonferenz der Geschäftsstelle Borsdorf fand am Sonntag, dem 11. Dezember, im Hofmar statt. Rund 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren der Einladung gefolgt.

Aus der Jugendbewegung

Goesfeld. Nikolausfeier der männlichen Textilarbeiterjugendgruppe und der Werkjugend.

Am Sonntag, dem 3. Dezember, fand die Nikolausfeier der beiden obengenannten Gruppen statt. Geschäftsführer Böcke eröffnete die schlichte Feierstunde und hieß alle herzlich willkommen.

Nach einer kurzen Pause erschien dann der hl. Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht, von dem Anwesenden herzlich begrüßt. Der hl. Mann richtete einige Worte an die Arbeiterjugend und forderte sie auf, wie bisher, so auch in Zukunft...

Wochenendkursus der Goesfelder Textilarbeiterjugendgruppe und der Werkjugend.

Am 10. und 11. Dezember fand ein Wochenendkursus der männlichen Textilarbeiterjugendgruppe statt, zu dem auch die Werkjugend erschienen war.

Berichte aus den Ortsgruppen

Rheindahlen. Am Sonntag, dem 11. Dezember 1932, hielt unsere Ortsgruppe ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Kollege Gilleßen, begrüßte die überaus zahlreich erschienenen Kolleginnen und Kollegen.

Anschließend an den Vortrag nahm der Kollege Tacke die Ehre der beiden Jubiläre Eger und Brocker vor. Im weiteren Verlauf der Versammlung fand eine Verlosung statt.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel: Weihnachts-Bestimmung. — Die christlichen Gewerkschaften und die Reichsregierung. — Der Kampf um den Kapitalismus. — Gegen Abbau und Entwertung der Arbeitslosenversicherung. — Erfolg praktischer Gewerkschaftsarbeit! — Der Ueberruf der Reichsanstalt. — Aufhebung der lohnpolitischen Notverordnungen! — Beschäftigungsgrad der Verbandsmitglieder im November 1932. — Das Programm der internationalen Arbeitskonferenz von 1933. — Belastung der öffentlichen Fürsorge durch Senkung der Invalidenrente. — Lohnsenkung in der Krise 27 v. H. — Feuilleton: Die eines guten Willens sind. — Nehmt Solz von Fichtensamme. — Allgemeine Rundschau: Deutschlands größte Sparparasse im Krisenjahr 1931. — Geschäftsstellenkonferenz Borsdorf. — Aus der Jugendbewegung. — Berichte aus den Ortsgruppen: Rheindahlen.

Schriftleitung: Otto Mater, Düsseldorf, Florastraße 7

Advertisement for 'Der Große Herder' featuring the text '12 Bände u. 1 Welt- u. Wirtschaftsallges. Wissen der Gegenwart fürs praktische Leben Rat und Führung für Geist und Seele'.